

Sentinella-Evaluation zum Nationalen Grippeimpftag vom 29. Oktober 2004

EINLEITUNG

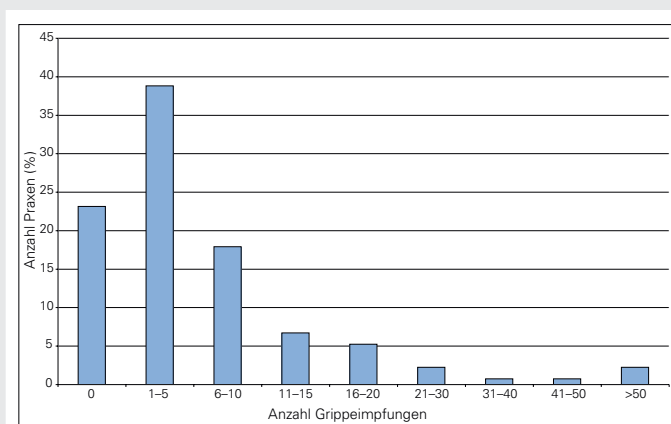
Im vergangenen Herbst, am 29. Oktober 2004, führten die Schweizer Hausärztinnen und Hausärzte erstmals den Nationalen Grippeimpftag durch. Der Anlass wurde vom Kollegium für Hausarztmedizin, den Schweizerischen Gesellschaften für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Pädiatrie (SGAM, SGIM, SGP), der Vereinigung praktizierender Ärztinnen/Ärzte (FMP) und der FMH ins Leben gerufen. Das Bundesamt für Gesundheit unterstützte die Aktion aktiv, um insbesondere Seniorinnen und Senioren, die nicht regelmässig eine Hausärztin, einen Hausarzt aufsuchen, eine einfache Möglichkeit zu bieten, sich ohne Voranmeldung gegen Grippe impfen zu lassen. Obwohl die Grippedurchimpfung der Seniorinnen und Senioren im Verlauf der vergangenen Jahre insgesamt deutlich zugenommen hat, ist sie bei Personen zwischen 60 und 70 Jahren noch ungenügend. Der Anlass wurde im Rahmen einer Umfrage im Sentinella-Meldesystem (Siehe Kasten) evaluiert, und in der Folge werden die Ergebnisse kurz präsentiert.

TEILNAHME AM NATIONALEN GRIPPEIMPFTAG 2004 UND ABSICHT ZUR TEILNAHME IM JAHR 2005

Der Fragebogen zum Nationalen Grippeimpftag wurde an 236 Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte mit Spezialisierung in Allgemeinmedizin, Innerer Medizin und Pädiatrie versandt. Insgesamt 216 (91,5%) Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte haben den Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt. Von diesen 216 haben 134 (62,04%) am Nationalen Grippeimpftag 2004 teilgenommen (Tab. 1), wobei alle Regionen der Schweiz

Abbildung 1

Anteil von Sentinella-Praxen (in Prozent) pro Klasse der Impfungen



vertreten waren. Ein Grossteil (88,06%) dieser Teilnehmenden würde an einem entsprechenden Anlass im Jahr 2005 erneut mitmachen. Insgesamt 28,0% der Ärztinnen und Ärzte, die sich im Jahr 2004 nicht aktiv am Grippeimpftag beteiligten, würden im Jahr 2005 am Impftag mitmachen.

ANZAHL GRIPPEIMPFUNGEN

Am Nationalen Grippeimpftag wurden in Sentinella-Praxen insgesamt 784 Impfungen verabreicht. Dies entspricht in etwa 0,61% der für den Vertrieb in der Schweiz vorgesehenen Impfstoffdosen der Saison 2004/05. Die Anzahl der an diesem Tag durchgeführten Impfungen reichte von einem Minimum von Null bis zu einem Maximum von 54. Im Durchschnitt wurden pro Praxis 5,85 Impfungen vorgenommen, wobei ein Grossteil (38,8%) weni-

ger als sechs Impfungen durchgeführt wurde (Abb. 1). Rund 23% konnte trotz Teilnahme am Grippeimpftag keine Impfung durchführen, weil keine Nachfrage bestand. Ein kleiner Anteil der Sentinella-Praxen von 2,2% impfte mehr als 50 Personen.

BEDARF AN IMPFSTOFFDOSEN

Insgesamt 100 (46,3%) am Grippeimpftag teilnehmende Ärztinnen/Ärzte haben im Rahmen der Umfrage Angaben bezüglich des Verbrauchs von Impfstoffdosen gemacht. Die Mehrheit (72%) verfügte über die benötigte Menge Dosen, 26% hatten zu viele Dosen und 2% zu wenige (Tab. 2).

GRÜNDE GEGEN EINE TEILNAHME AM GRIPPEIMPFTAG 2004 - ALLGEMEINMEDIZIN UND INNERE MEDIZIN

Die Gründe, warum am Grippeimpftag 2004 nicht teilgenommen wurde, sind vielfältig. Primär erfolgte im Herbst 2004 keine Teilnahme aufgrund von Abwesenheit (Ferien, Ruhetag, Weiterbildung; 22,81%) oder die Ärztinnen/Ärzte (22,81%) waren der Meinung, zu spät oder gar nicht informiert worden zu sein. Viele Praxen hatten die Grippeimpfung ohne Voranmeldung

Tabelle 1

Teilnahme am Nationalen Grippeimpftag 2004 und Absicht zur Teilnahme 2005

	Anzahl Praxen 2004		Anzahl Praxen 2005	
	N	%	N	%
Ja	134 ^a	62,04	118 ^c	88,06
Nein	82	37,96	16	11,94
Total	216 ^b	100,0	134	100,0

^a davon 6 pädiatrische Praxen;

^b davon 23 pädiatrische Praxen;

^c davon 8 pädiatrische Praxen

Tabelle 2

Bedarf an Impfstoffdosen der am Grippeimpftag 2004 teilnehmenden Sentinella-Praxen

Bedarf an Impfstoffdosen	Anzahl Praxen	
	N	%
Richtig	72	72,0
Zuviel	26	26,0
Zuwenig	2	2,0
Total	100	100,0

auch ohne Impftag schon früher angeboten (17,54%) (Tab.3). Die Beweggründe, die von der Sentinella-Ärzeschaft als Argument gegen eine Beteiligung an einer Impfkation im Jahr 2005 aufgeführt wurden, sind inhaltlich ähnlich den Gründen, die im Jahr 2004 von einer Teilnahme abgehalten hatten.

Pädiatrische Praxen haben mehrheitlich aufgrund des Spezialgebietes Pädiatrie nicht am Grippeimpftag 2004 mitgemacht und sehen aus dem gleichen Grund von einer Teilnahme im Jahr 2005 ab.

KOMMENTAR

Der von den Organisationen der Schweizer Hausärztinnen und Hausärzte initiierte erste Nationale Grippeimpftag ist bei der Sentinella-Ärzeschaft mehrheitlich auf ein positives Echo gestossen. So zeigt die Umfrage, dass mehr als 60% der Sentinella-Ärztinnen/-ärzte die Aktion der Grundversorgerorganisationen unterstützt und sich aktiv am Anlass beteiligt haben. Nahezu 90% dieser Teilnehmerinnen/-teilnehmer, darunter auch pädiatrische Praxen, äussern die Absicht zu einer Teilnahme an einem entsprechenden Anlass im Jahr 2005. Eine Umfrage zum Nationalen Grippeimpftag, die mit einem sehr ähnlichen Fragebo-

gen via Primary Care erhoben wurde, zeigt eine höhere Beteiligung (76,3%) am Grippeimpftag 2004 [1, 2]. Dieser im Vergleich zur Sentinella-Ärzeschaft höhere Anteil von Teilnehmenden ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass an der Primary Care Erhebung hauptsächlich die am Grippeimpftag 2004 aktiv beteiligte Ärzteschaft teilgenommen hat.

Zur Optimierung der Organisation eines entsprechenden Grippeimpf-anlasses im Jahr 2005 wurden von den Hausärztinnen/-ärzten frühere und bessere Information der Akteure an der Basis, eine breitere Streuung von Informationen via Medien sowie der Wunsch nach Hilfsmitteln, z. B. in Form eines Plakates, angeregt. Weitere Vorschläge umfassten längere Impfperioden, die Möglichkeit der Impfstoffrückgabe und bessere Erläuterungen bezüglich der Rückerstattung der Impfkosten.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen von Seiten der Ärzteschaft und auch der Öffentlichkeit haben sich die Grundversorgerorganisationen zur Wiederholung des Anlasses entschlossen. Der zweite Nationale Grippeimpftag findet dieses Jahr am Freitag, den 4. November 2005, statt. Die wertvollen Erkenntnisse der Evaluation des ersten Nationalen Grippeimpftages werden bei der

Durchführung der zweiten Aktion soweit als möglich berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für die frühzeitige Information der Akteure und die klare Kommunikation der Idee des Anlasses und der Zielgruppen. Diesen Anliegen wurde bereits Rechnung getragen, indem mit Publikationen in Primary Care und in der Schweizerischen Ärztezeitung sowie im Rahmen des Versandes von Informationsmaterial zur Grippeprävention an das Fachpersonal im Gesundheitswesen die Durchführung des zweiten Grippeimpftages frühzeitig kommuniziert und darüber eingehend informiert wurde. Rechtliche Fragen, die anlässlich des ersten Grippeimpftages bezüglich Aufklärungs- und Haftpflicht aufgeworfen wurden, sind abgeklärt. In diesem Zusammenhang werden KHM, FMH und BAG der Ärzteschaft ein Informationsdokument zur Verfügung stellen, das anlässlich der zweiten Durchführung des Nationalen Grippeimpftages als Hilfsmittel zur Aufklärung und Dokumentation dienen kann. Ein bedeutendes Bedürfnis sowohl der Öffentlichkeit als auch der Ärzteschaft ist das Erstellen von Listen der am Grippeimpftag 2005 teilnehmenden Praxen auf regionaler oder auf kantonaler Ebene. Die Grundversorgerorganisationen sind in diesem Zusammenhang auch auf die Eigeninitiative der Ärzteschaft angewiesen und bitten diese um Unterstützung, da die Erfassung entsprechender Listen nicht zentral gewährleistet werden kann. Es wäre wünschenswert, dass in möglichst vielen Regionen (z.B. über die Notfalldienstkreise) regionale Listen der am Impftag mitmachenden Praxen erstellt und diese in der Regionalpresse zur Information publiziert werden. Das Kollegium für Hausarztmedizin bietet zur Ergänzung und Unterstützung eine zentrale Webpage zur Veröffentlichung dieser Impfpraxis-Listen an.

Die Idee und Durchführung eines nationalen Grippeimpftages untermauert die Bemühungen des BAG zur Förderung der Grippeprävention bei Personen mit Indikation für eine Grippeimpfung [3]. Der Anlass bietet ideale Voraussetzungen, um die Grippeimpfung für Seniorinnen und Senioren, Personen mit chronischen Erkrankungen sowie auch für

Tabelle 3

Gründe gegen eine Teilnahme am Grippeimpftag 2004 (Sentinella-Praxen Allgemeinmedizin und Innere Medizin)

	N	%
Nicht oder zu spät informiert	13	22,81
Abwesenheit	13	22,81
Grippeimpfung bisher ohne Voranmeldung möglich	10	17,54
Macht Grippeimpfung im Rahmen von Konsultation/		
Gegen Impfung ohne Anamnese	9	15,79
Kapazitätsüberschreitung der Praxis befürchtet	4	7,02
Keine Nachfrage da	3	5,26
Andere	3	5,26
Grippeimpfskeptisch	2	3,51
Total	57	100,0

DAS SENTINELLA MELDESYSTEM

Das *Sentinella* Meldesystem dient der Gewinnung epidemiologischer Daten, der Überwachung übertragbarer und anderer akuter Erkrankungen und der Forschung in der Hausarztmedizin [4]. Das Meldesystem umfasst 150 bis 250 Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater mit allgemeinmedizinisch orientierter Praxis. Seit 1995 nehmen auch einige Gynäkologinnen und Gynäkologen am *Sentinella* System teil. Die Zahl der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte entspricht zur Zeit rund 3,6% aller Hausärzte unter 65 Jahren der betreffenden drei Spezialisierungen (gynäkologische Praxen: 3,8%). Die Meldungen der Krankheitsfälle erfolgen anonym auf Formularen, die wöchentlich per Post oder Internet an das BAG geschickt werden. Die erfassten Themen beinhalten insbesondere impfverhütbare Krankheiten, wie zum Beispiel Influenzaverdacht oder Masern, Mumps und Röteln.

Das *Sentinella*-Meldeprogramm wird jährlich von einer Programmkommission festgelegt, die sich aus Vertretern der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte, des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), der Fakultären Instanz für Hausarztmedizin der Universität Bern (FIHAM), des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern (ISPM), der Kantonsärzte und des Instituts für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Universität Bern zusammensetzt. Die Analyse der Daten erfolgt im BAG und die aktuellen Resultate werden wöchentlich im Bulletin des BAG und im Internet publiziert.

Medizinal- und Pflegepersonal oder nahe Kontakte von Personen mit erhöhtem Risiko zur guten Gewohnheit zu machen. Neben den bisher bestehenden, aktualisierten Informationsmitteln zur Grippeprävention (Ärztbroschüre, Patientenflyer, Reminder für das Medizinal- und Pflegepersonal, Patientenplakat (A3), Reminderkarte für Patientinnen und Patienten) hat das BAG verschiedene Hilfsmittel speziell für den Grippeimpftag am 4. November 2005 erarbeitet. So stehen ein Ankündigungsplakat in A2-Format für die Praxis sowie eine spezielle Informationskarte für den Grippeimpftag mit Verteilerbox zur Verfügung. Sämtliche Informationsmittel können in Deutsch, Französisch oder Italienisch bei der Dokumentationsstelle Grippeprävention, 3000 Bern 6, oder via Internet (www.grippe.admin.ch) kostenlos bestellt werden. Das BAG bedankt sich im Voraus für das Engagement der Ärzteschaft. ■

Literatur

1. U. Grüniger. Nationaler Grippeimpftag der Schweizer HausärztInnen: Am 4. November 2005 zum zweiten Mal. Schweizerische Ärztezeitung. SAEZ 2005; 86 (17): 1009–10.
2. U. Grüniger. Nationaler Grippeimpftag der Schweizer HausärztInnen: Am 4. November 2005 zum zweiten Mal. PrimaryCare 2005; 5 (17): 388–9.
3. D.A. Müller. Grippe? Wir sind geimpft. Nationale Grippepräventionskampagne des Bundesamtes für Gesundheit 2001–2005. Schweizerische Ärztezeitung. SAEZ 2002; 83 (41): 2157–10.
4. J. Caesar. Das Meldesystem *Sentinella* in der Schweiz: Methodische Aspekte der Meldejahre 1999 und 2000. In: BAG (ed.), *Sentinella 1999–2000: Jahresbericht des schweizerischen *Sentinella*-Meldesystems*, 2002; 7–21.

Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Sektion Impfungen
Telefon 031 323 87 06